



Benzin im Blut an der badischen Weinstraße

Dominic Müller ist seit Kindheitstagen Oldtimerfan. Gerne tritt er das Gaspedal eines seiner drei Oldies auf der Rennstrecke durch, genießt es aber auch, gemächlich auf einer der wunderschönen ländlichen Strecken im Schwarzwald umherzucruisen. Hauptberuflich betreibt er, gemeinsam mit seiner Frau, das Traditionshotel "Ritter Durbach" im Schwarzwald und hat sein Faible für historische Fahrzeuge mit seinem Arbeitsalltag kombiniert: Hotelgäste können während ihres Aufenthalts einen von sechs hoteleigenen Oldtimern zu einer Tour ausleihen, Roadbook, Picknickkorb und Tipps bei Bedarf inklusive. Dominic Müller hat BELMOT mehr über sein Oldie-Angebot erzählt.

Eine tolle Idee, Hotelurlaub mit den Thema "historische Pferdestärken" zu kombinieren. Wie kamen Sie darauf?

Aus persönlicher Leidenschaft heraus. Wenn man das eine mit dem anderen verbinden kann, gerade bei dem speziellen Thema Oldtimer, muss das auch persönlich gelebt werden. Es gibt einige Hotels, die sich daran versucht haben aber gescheitert sind, weil das Thema einfach nicht gelebt wird. Ich bin selbst Oldtimerliebhaber und habe so viel Freude an meinen Fahrzeugen, das möchte ich auch meinen Gästen bieten. Nicht jeder kann oder möchte sich einen Oldtimer leisten, oft fehlt das Geld, die Zeit oder der Platz. Und hier im Hotel geht es nicht nur darum, ein schönes Zimmer mit tollem Frühstück und Wellnessbereich in einer wunderschönen Gegend anzubieten, sondern auch darum, mit dem Aufenthalt Erlebnisse zu schaffen. So kam die Idee auf, Erlebnisse über Oldtimer anzubieten. Wir haben zwar auch einen modernen Porsche, den wir vermieten, aber ich merke immer, dass die Emotionen sich am stärksten in Verbindung mit alten Autos entwickeln.

Angefangen hat es mit unserem Bus "Willi", der durchaus mittlerweile ein kleiner Fernsehstar ist ([SWR Landpartie "Lecker aufs Land"](#)). Beim nächsten Fahrzeug haben wir überlegt "Wie stellt man sich einen typischen Oldtimer vor?" Wahrscheinlich mit ausgestellten



Kotflügeln und offen. So haben wir den MG TD, einen klassischen britischen Roadster, gekauft. Und als das so gut ankam, haben wir gemerkt, das auch deutsche Oldtimer oft nachgefragt werden. Also kam der 356 Speedster dazu. Auf Schloss Stauffenberg, das wir ebenfalls betreiben und das für Hochzeitspaare eine beliebte Location ist, bieten wir einen Rolls Royce, Baujahr 1935, zur Vermietung an. Unsere kleine Ape, Baujahr 1978, ist gerade für Fotoaufnahmen, ebenfalls bei Hochzeiten, sehr beliebt.

Was überzeugt einen Oldtimerliebhaber davon, gerade bei Ihnen Urlaub zu machen?

Wir nennen uns durchaus mit einem Schmunzeln "Das 1. oldtimergerechte Hotel an der badischen Weinstraße". Wir haben nicht nur Oldtimer zu vermieten, sondern bieten darüber hinaus weitere Dinge: eine mobile Hebebühne, eine gut ausgestattete Werkstatt. Wir haben über 30 perfekt ausgearbeitete Roadbooks und eine Mitarbeiterin, die sich ausschließlich um Rallyebetrieung kümmert. Wir bieten eigene Rallyes, Ausfahrten für Clubs, meist in Verbindung mit Charity an. Wir organisieren Rallyeplaketten, wenn gewünscht auch Mütze, Poloshirt mit Stickerei, kümmern uns um Absperrungen, sofern nötig und auch gerne um solch kleine Dinge wie einen gut gefüllten Picknickkorb für unterwegs.

Wie unterscheiden sich Oldtimerliebhaber Ihrer Meinung nach von Nicht-Oldtimerfans?

Natürlich durch die Leidenschaft für das historische Automobil. Es gibt Menschen, die finden das total klasse, begeistern sich für die alte Technik, den Duft, die damaligen Innovationen. Und dann gibt es Menschen – und das ist völlig in Ordnung – die dazu überhaupt keinen Bezug haben. Trotzdem werden diese manchmal dann doch verführt (lacht)! Dann fahren sie doch mit dem vom Hotel zusammengestellten Picknickkorb mit einem Oldie ins Ländle und genießen das Ganze. Wir haben ja den Hochschwarzwald, das Kinzigtal, das Elsass mit der elsässischen Weinstraße und die Vogesen vor der Tür. Eine tolle Gegend! Mit diesem entschleunigten Tempo können wir dann auch Menschen begeistern, die eigentlich nicht so für das Thema brennen.



Wie hat Ihre Liebe zu Oldtimern begonnen?

Sicher ist das eine Erbanlage. Schon mein Großvater, der auch beruflich mit Autos, vor allem Porsche, zu tun hatte, war Porsche-Fan. Er hatte damals ein Cabrio 356, das er an meinen Vater vererbt hat, der auch immer ein gewisses Level Benzin im Blut hatte. Dieses hat er an meine vier Brüder und mich weitergegeben, drei davon sind besonders stark infiziert, fahren Rallyes im historischen Motorsport. Schon als Kind habe ich Oldtimermodelle gesammelt mit wunderschönen Chrom- statt Plastikstoßstangen. Diese Faszination wurde mir also quasi in die Wiege gelegt.

Mein allererstes Auto noch zu Schulzeiten war schon ein Oldtimer. Was hätte es anderes sein können als ein alter Käfer, Baujahr 1968? Einen, den man sich als Schüler, wenn man sich etwas dazuverdient, leisten kann. Später kam ein Frogeye dazu, ein Alfa Romeo Zagato war auch mal dabei. Durch einen relativ langen Auslandsaufenthalt zwischendurch, den meine Karriere mit sich brachte, hat sich der Fuhrpark immer mal wieder verändert.

Besitzen Sie aktuell privat noch weitere Oldies außer die, die sie nicht über das Hotel verleihen?

Die privaten und hoteleigenen sind ganz unabhängig voneinander.

Ich besitze aktuell drei privat, die ich gerne kräftig bewege. Ich besitze sie nicht, um sie einfach nur anzuschauen. Einen von den dreien nehme ich auch gerne mal mit auf die Rennstrecke.

Nur die hoteleigenen Oldies sind darauf ausgelegt, vermietet zu werden. Meine privaten Fahrzeuge nicht. Ich will jedoch nicht ausschließen, dass ich privat auch mal eine Runde mit einem dieser Fahrzeuge drehe. Das kommt aber nicht so häufig vor, denn mir fehlt der persönliche Bezug zu diesen Fahrzeugen. Und wenn ich dann Freizeit habe, dann möchte ich natürlich meine eigenen Autos bewegen.

Helene, Dean und James - Die hoteleigenen Oldies tragen Namen. Stecken dahinter Geschichten?

Kein Aberglaube aber diese Autos haben eine Art Seele und die Gäste finden das natürlich süß und lustig. Die Namensgebung begann mit dem Bus, der heute "Willi" heißt: Das Hotel Ritter Durbach begann ursprünglich als Postkutschenstation, und daraus entwickelte sich dann



später eine Buslinie. Der Eigentümer war Wilhelm Brunner, daher der Name Willi als Hommage an ihn. Der MG TD "Helene" wurde benannt nach Wilhelm Brunners Frau. Sie hat uns nach guter alter Sitte das Haus per Handschlag verkauft, als Wilhelm nicht mehr lebte. Deshalb trägt der MG TD nun den Namen "Helene". Beim 356er, den früher auch James Dean gefahren ist, fiel die Wahl auf "Dean", da der Rolls Royce einfach "James" heißen MUSSTE. So kam das eine zum anderen.

Und welche Namen tragen ihre privaten Oldtimer?

Meine privaten Fahrzeuge tragen ebenfalls Namen, das stimmt. Der goldene 911er heisst "Goldie", der 356 T1 "Prince" und das Familiencabrio, ein 280 SE Flachkühler, nennen wir die "Grand Dame".

Welcher ist Ihr Liebling und warum?

Partei für ein Auto zu ergreifen, ist schwierig. Aber wenn ich ein Fahrzeug nennen soll, das meiner Persönlichkeit am ehesten entspricht, dann wäre es der alte 911er. Er hat keinen Bürzel, keine S-Lippe, keine Verbreiterung. Der ist so wie ausgeliefert, hat aber hinten einen wunderbaren RS Motor im Heck und es macht riesig Spaß, mit diesem weit über 40 Jahre alten Auto die modernen Autos auf der Rennstrecke zu verblasen (lacht). Das macht wirklich Spaß.

Gibt es eine Reise, die Sie selbst schon immer einmal mit einem Oldtimer machen wollten? Eine Traumreise auf vier Rädern quasi?

Ein paar durfte ich schon machen. Ich bin gerade die "Histo Monte" gefahren, 2011 die Allgäu Orient. Leider war das gerade zu dem Zeitpunkt, als der Bürgerkrieg in Syrien begann. Wir sind nie im eigentlichen Zielland Jordanien angekommen. Das war trotzdem hochinteressant, weil wir ähnlich wie Flüchtlinge von Land zu Land geschickt wurden, da wir nirgends bleiben konnten. Sicherlich reizvoll wäre so etwas wie die [Carrera Panamericana](#) oder die [Targa Florio](#). [LeJog](#) wäre auch noch ein Traum. Auch denkens- und wünschenswert wäre [Peking-Paris](#). Ich habe noch ein paar Jahre vor mir und hoffe, mir den ein oder anderen Traum noch erfüllen zu können.



Ihr Geheimtipp für die Szene: Bei welcher Rallye sollte jeder einmal mitgefahren sein?

Ganz spontan fällt mir da die [Paul Pietsch Classic](#) ein. Diese ist extrem gut von der Motor Presse organisiert, findet hier in der Region statt also von Offenburg und Umgebung aus. Sie hat gerade das 5. Mal stattgefunden und ein tolles, vielfältiges Starterfeld. Das ist wirklich eine sensationelle Rallye, die ich sehr empfehlen kann.

Noch eine Werbung in eigener Sache: Wir haben selbst auch noch eine eigene Rallye, "[Drehmoment](#)" heißt sie. Eine Art Bilderbuchfahrt für die ganze Familie, diese führen wir dieses Jahr zum 9. Mal durch und findet immer am 2. Septemberwochenende statt. Wir finden dieses Projekt toll, denn der Erlös geht an eine Werkstatt, die Jugendliche aus extrem schwierigen Verhältnissen fördert, indem sie ihnen eine Ausbildung als KFZ-Mechaniker an Oldtimern ermöglicht. Der Altersdurchschnitt der Teilnehmer ist dabei wesentlich niedriger als das normalerweise der Fall ist. Sie ist besonders für Familien und Kinder interessant.

Apropos junge Generation. Welchen Eindruck haben Sie: Sind Oldtimer auch für die junge Generation ein interessantes Thema?

Die Zulassungszahlen sprechen da ja für sich. Es ist auf jeden Fall ein Thema aber es verschiebt sich. Vorkriegswagen sind zum Beispiel nicht mehr von Interesse, es sei denn, es ist etwas ganz Exquisites und hat eine Originale Renngeschichte. Das Thema Oldtimer hat sehr viel mit Emotionen und Kindheitserinnerungen zu tun. Viele erfüllen sich dann den Traum ihrer Kindheit, wenn sie sich den Wagen ihrer Kindheit heute leisten können, z.B. einen Porsche 911. Die Generation davor hatte andere Traumwagen. Sie ist vielleicht mit den Wagen der Wirtschaftswunderzeit groß geworden und da verlegt sich das "Starterfeld". Aber das Interesse und die Faszination sind nach wie vor ungebrochen. Die jüngere Generation hat weniger Zeit, dem nachzugehen und ich glaube auch, dass sie etwas weniger schraubt, selber Hand anlegt. In der Generation davor hat man noch viel selbst gemacht, etwas geschafft und war auch vielleicht nicht immer so liquide. Mittlerweile besteht ein gewisser Luxus in der Gesellschaft und da lässt man dann auch gerne mal schrauben. Ist ja auch legitim, denn es gibt Menschen, die davon leben.



Zu welcher Gruppe zählen Sie?

Ich habe das technische Verständnis und kann meinen Leuten sagen, die für mich schrauben, was getan werden muss aber ich schraube nicht selbst. Das hat aber mit meinem Beruf zu tun. Wenn man eine 80 Stunden Woche hat und dann noch in der Freizeit schrauben würde, würde das Familienleben sehr darunter leiden.

Noch eine abschließende Frage: Wieviel Vorlaufzeit muss ich einplanen, um einen Hotel-Oldie mieten zu können?

Je früher man sich dazu bei uns meldet, desto besser. Es kommt immer ganz auf den Tag und den Monat an. Manchmal klappt es spontan, vor allem unter der Woche. Und manchmal reicht die Buchung 1 Jahr im Voraus nicht, gerade für eine Hochzeitsfahrt auf Schloss Stauffenberg. Generell ist aber eine Buchung etwa 2 Monate im Voraus sicher nicht verkehrt und hat Aussicht auf Erfolg. Wir empfehlen, das Fahrzeug einfach mal zu buchen um es sicher nutzen zu können, auch wenn der Aufenthalt noch nicht 100% feststeht, man zum Beispiel jemandem das Erlebnis schenken möchte. Selbstverständlich kann man dann immer noch stornieren, falls es gar nicht passt.

Herausgeber:
Mannheimer Versicherungen
Augustaanlage 66
68165 Mannheim

Ansprechpartner:
Roland Koch
Unternehmenskommunikation
0621. 457 -4359

E-Mail: pir@mannheimer.de
www.mannheimer.de

Hintergrund:

Die Mannheimer Versicherung AG ist spezialisiert auf individuelle Versicherungslösungen für anspruchsvolle Privatkunden und mittelständische Firmenkunden. Für unsere Zielgruppen haben wir hochqualitative Markenprodukte entwickelt, zum Beispiel ARTIMA® für Künstler und Kunstsammler, BELMOT® für Oldtimerbesitzer und M-ERGIE® für Elektrofahrzeuge.

Mit einigen unserer Marken gehören wir zu den führenden Versicherern in Deutschland. Mit SINFONIMA® sind wir einer der führenden Musikinstrumentenversicherer. Mehr als die Hälfte aller Juweliere in Deutschland haben sich für VALORIMA® entschieden. Mit PRIGOM® ist die Mannheimer einer der maßgeblichen Versicherer von Golfplätzen.

Als mittelständisches Unternehmen mit Sitz in Mannheim bieten wir unsere Produkte auf dem deutschen Markt, in anderen EU-Ländern und in der Schweiz an.

Die Mannheimer Versicherung AG erzielte im Geschäftsjahr 2014 Beitragseinnahmen von 317 Mio. Euro und betreute rund 750.000 Versicherungsverträge. Sie beschäftigte 2014 im



Durchschnitt 470 Mitarbeiter. Im Außendienst arbeitet sie mit ca. 300 selbstständigen AgenturPartnern sowie 2.500 Maklern zusammen.

Sie ist Teil des Continentale Versicherungsverbundes auf Gegenseitigkeit, der mit 3,5 Mrd. Euro Beitragseinnahmen und rund 6.900 Menschen im Innen- und Außendienst zu den großen deutschen Versicherern zählt.